Nr. 62 | April 2025 | www.missionsbrief.de

missionsbrief

ERWARTE GROSSES VON GOTT UND UNTERNIMM GROSSES FÜR GOTT

IM FOKUS
GOTT BEWAHRT

Rettung durch einen Engel | 5

Gott spricht durch Träume | 8

Von einer Drohne gejagt | 12

MISSIONS**BUCH**

Gebet öffnet Türen

EIN GEBETSBUCH DER BESONDEREN ART

Dieses liebevoll gestaltete Gebetsbuch möchte dich ermutigen, gezielt mit Verheißungen zu beten, um dein Gebetsleben zu vertiefen und zu bereichern.
Es lädt dazu ein, Gebetsanliegen auf eine neue und übersichtliche Weise zu ordnen.

- Inspirierende Zitate und wertvolle Impulse für ein kraft volles Gebetsleben.
- Ausklappseiten mit über 200 passenden Verheißungen für unterschiedliche Kategorien (z. B. Persönliches, Fürbitte für Kranke, Gemeindeanliegen, Lob, Dank, Menschen, die mir nahe stehen etc.).

Hardcover, 234 Seiten
Preis: 16,50 € zzgl. Versandkosten

BESTELLUNG

Wertvoll leben
Shop: www.wertvollleben.com
E-Mail: info@wertvollleben.com
Tel.: 0049 (0)7183 - 309 1332

Vorstellungsvideo
YouTube

IMPRESSUM

Missionsbrief Nr. 62, April 2025

Herausgeber
Klaus Reinprecht | A-2801 Katzelsdorf

Redaktionsleiter: Sebastian Naumann
sebastian.naumann1@gmx.de

Layout: Peter Krumpschmid

Webmaster
www.missionsbrief.de | Frank Bögelsack

Bestellungen/Adressänderungen
Konrad Medien
missionsbrief@konrad-medien.de

Herstellung und Versand
Konrad Medien | Im Kiesel 3
D-73635 Rudersberg/Württemberg

Bildnachweis
Pixabay/S.1/4/8/18/; S.3/unsplash/sunguk-kim; S.4-5/unsplash/jeff-hardi; S.6-8/ amazing facts; S.10-11/unsplash/randy-fath; S.12-14/ Gideon Rescue Company; S.15/ unsplash/david-clode; 16-17/Gary Roberts;

Ziel: Information und Motivation für Erweckung und globale Mission.

Erscheinen: 2 x jährlich: März/April und September/Oktober

Richtwert pro Exemplar
1 Exemplar: 50 Cent bzw. 80 Rappen bei Versand von mindestens 10 Stück.

Die Abgabe erfolgt kostenlos mit der Bitte um Spenden.

Bestellungen möglichst als 5er, 9er, 15er, 18er und 50er-Pack oder ein Mehrfaches davon.

Konto für den Missionsbrief
ADVEDIA VISION e.V.
Bank: VR-Bank Rottal-Inn
IBAN: 67 7406 1813 0205 5725 68
BIC: GENODEF1PFK

Zweck z. B. Missionsbrief oder Erweckungsliteratur oder ...

Alle Angaben ohne Gewähr!

EHRE SEI GOTT

EDITORIAL

Das Ziel vor Augen

„Der dämpfende Geist Gottes wird schon jetzt von der Welt zurückgezogen. Hurrikane, Stürme, Gewitter, Unglücke auf dem Meer und dem Festland folgen in rascher Folge aufeinander. Die Zeichen, die sich um uns her verdichten, erzählen von der nahen Ankunft des Gottessohnes, doch schreibt man diese Dinge allen möglichen Ursachen zu, nur nicht den eigentlichen." (ST Oct 9, 1901)

Treffender kann man die gegenwärtige Zeit kaum beschreiben. Die Welt befindet sich in Vorbereitung auf die letzten kommenden Ereignisse. Gottes Geist zieht sich sichtbar von jenen zurück, die ihn ablehnen – gleichzeitig wirkt er bereits jetzt schon in vermehrtem Ausmaß an allen, die Gott ernstlich suchen.

Die Berichte in der vorliegenden Ausgabe des Missionsbriefs geben einen kleinen Einblick in aktuelle Erfahrungen, die Gläubige in der Zusammenarbeit mit Gottes Geist haben dürfen. Sie machen Mut und erwecken in uns die Sehnsucht, Gottes Wirken im eigenen Leben sowie im Leben unserer Umgebung in noch viel größerem Ausmaß als bisher wahrnehmen zu wollen.

Lassen wir doch die aktuelle Friedenszeit nicht ungenutzt vergehen. Beginnen wir heute, unnötigen Ballast abzuwerfen, Prioritäten neu zu setzen, die Ruhe in und vor Gott zu suchen und alle Hindernisse zu beseitigen, die das Wirken des Heiligen Geistes verhindern.

„Gott hat uns in seiner Güte noch eine kurze Ruhepause geschenkt. Jetzt muss jede uns von Gott geliehene Kraft in der Arbeit für die eingesetzt werden, die in Unwissenheit verderben. Da darf es keinen Aufschub geben. Die Wahrheit muss an den dunklen Flecken der Erde verkündet werden ... Eine große Aufgabe ist zu erfüllen, und sie ist denen anvertraut worden, die die Wahrheit für diese Zeit kennen." (RH, 17. Nov 1910)

Aus technischen Gründen mussten wir unser **Spendenkonto ändern**. Verbunden mit dem herzlichen Dank an alle treuen Unterstützer findet ihr hier die neue Bankverbindung:

ADVEDIA VISION e.V.
VR-Bank Rottal-Inn
IBAN: 67 7406 1813 0205 5725 68
BIC: GENODEF1PFK

Wie immer könnt ihr auch den Zweck eingrenzen auf „Missionsbrief" oder „Erweckungsliteratur".

Das Team des Missionsbriefs wünscht euch viel Freude und Segen beim Lesen dieser Ausgabe.

Klaus Reinprecht

BESESSENHEIT: „HILFE“ VON YOUTUBE

Eines Abends rief mich mein Cousin Peter an: „Nelson, komm schnell! Mit meiner Mutter stimmt etwas nicht!“ Schnell eilte ich zu seinem Haus auf der anderen Seite unseres Dorfes. Während ich den mondbeschienenen Weg entlanglief, machte ich mir Sorgen, dass wir meine Tante wegen einer Komplikation nach ihrer kürzlichen Blinddarmoperation zurück ins Krankenhaus bringen müssten.

Als ich das Haus betrat, wusste ich sofort, dass ihr Blinddarm nicht das Problem war. Es war etwas anderes, das genauso ernst war. Die Augen meiner Tante flatterten und rollten in ihrem Kopf zurück, während sie vor sich hinmurmelte. „Jemand läuft um unser Haus herum“, wiederholte sie mit Angst im Gesicht. Ich wusste, dass es böse Geister waren. Waren sie etwa darüber aufgebracht, dass die Prediger vor ein paar Tagen hier gewesen waren und dazu noch die Götzen in unseren Häusern verbrannt hatten? Dessen war ich mir sicher. Aber jetzt stand kein Prediger zur Verfügung.

„Was sollen wir tun?“ flüsterte Peter mir zu. „Rufen wir alle unsere Verwandten an, die sich zum Christentum bekannt haben“, sagte ich mit gottgegebener Zuversicht. Innerhalb weniger Minuten füllte sich der Raum mit Männern und Frauen, die bereit waren, sich gegen die Mächte der Finsternis zu stellen. Wir alle waren Anfänger im christlichen Leben und wussten nicht, wie man betet. Wir hatten bisher nur zweimal erlebt, wie die Prediger beteten, als sie die Dämonen aus zwei anderen Tanten von mir ausgetrieben hatten.

In meiner Verzweiflung suchte ich schnell auf YouTube nach dem Stichwort „Wie Christen beten“ und sah mir das erste Video an, das auftauchte. Ich sagte meinen Verwandten ruhig: „Wir glauben, dass Gott ein mächtiger Gott ist, nicht wahr? Lasst uns diese Anweisungen befolgen und sehen, was passiert.“

Ich bin kein gesprächiger Mensch, aber ich erhob meine Stimme zu Gott. „Ich bete in deinem Namen, Jesus, dass du meine Tante von dem bösen Geist in ihr befreist. Du bist der Schöpfer des Himmels und der Erde. Für dich ist nichts zu schwer.“

Auch andere Verwandte sprachen einfache Gebete aus ihrem Herzen. Gott erhörte unseren Senfkornglauben, und innerhalb weniger Minuten war meine Tante aus den Krallen Satans befreit! Ihre Augen leuchteten voller Frieden. Sie sprach wieder normal. Sie lächelte und wir auch. An diesem Abend ging ich leise nach Hause und dachte über das Wunder nach. Bevor ich zu Bett ging, schlug ich die Bibel auf und spürte, wie die Liebe Gottes direkt aus ihren Seiten in mein Herz drang. Ich wusste, dass meine Familie den richtigen Weg eingeschlagen hatte, und in diesem Moment beschloss ich, Jesus für den Rest meines Lebens zu folgen.

Verfasst von Julia O'Carey nach dem Bericht eines Gemeindegründers, der in einem für Christen „verbotenen“ Land wirkt. Alle verwendeten Namen sind Pseudonyme. Der Bericht stammt von ASAP (Advocates for Southeast Asia and the Persecuted).

RETTUNG DURCH **EINEN ENGEL**

Am 31. März waren meine ältere Tochter, mein Sohn und ich auf dem Rückweg aus der Westukraine nach Kiew. Mit der erworbenen Ausrüstung für unsere Hausbäckerei führte uns diese Strecke über die Karpaten. Ich war furchtbar müde, da ich bereits etwa zwanzig Stunden hinter dem Steuer verbracht hatte. Das Navi führte uns auf eine wesentlich kürzere, aber auch bedeutend gefährlichere Route. Und weil ich diese Strecke nicht kannte, verließ ich mich ganz auf die Angaben meines Handys.

Wir passierten gefährliche unbeleuchtete Serpentinen. An einem Punkt verlor ich die Konzentration; wir verpassten versehentlich eine Kreuzung und fuhren eine andere Straße hinunter. Nun zeigte das Navi einen riesigen Umweg von vielen Kilometern an, was mehrere Stunden zusätzliche Fahrzeit bedeutet hätte. Also beschloss ich das Auto zu wenden. Als ich mir sicher war, dass weder von vorne noch von hinten etwas kam, legte ich den Rückwärtsgang ein. Vor lauter Müdigkeit schätzte ich den Abstand falsch ein, so dass das Auto einen Abhang hinunterrutschte. Zu allem Überfluss befand sich hinten in unserem Kleinbus eine 400 kg schwere Maschine, wodurch unser Auto unkontrollierbar wurde.

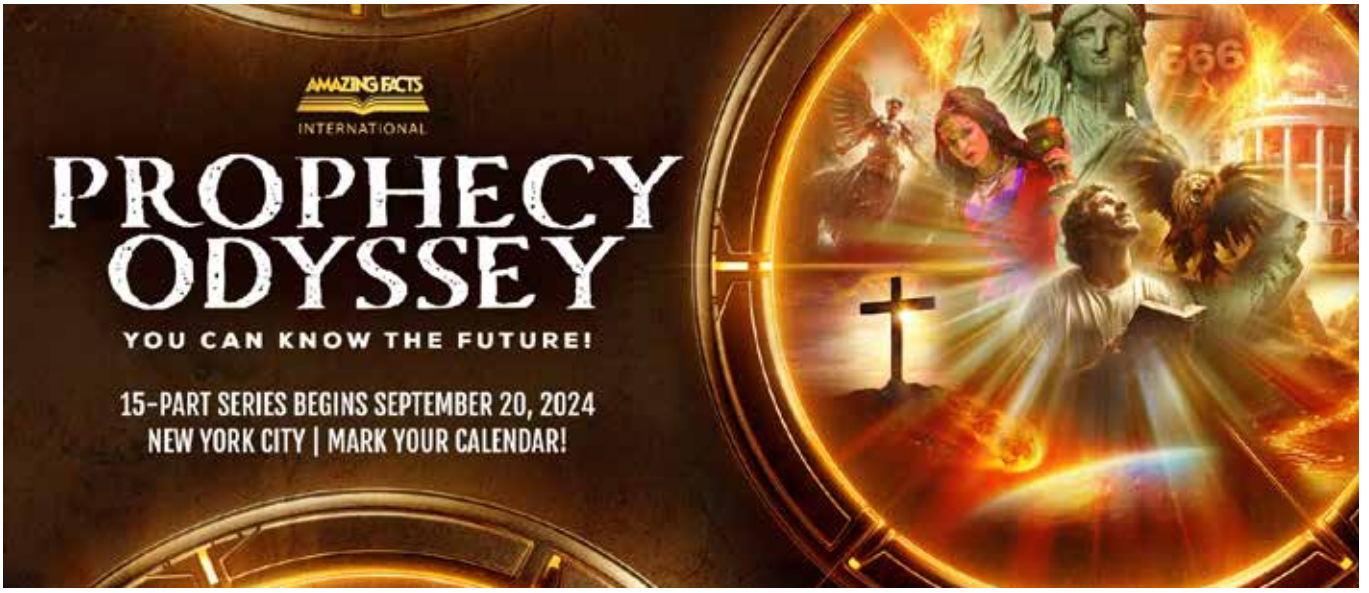
Die Vorderräder rutschten langsam von der Straße in den Abgrund, und irgendwann wurde mir klar, dass ich keine Chance hätte, da herauszukommen. Das Auto drohte auch zur Seite zu kippen. Eine unpassende Bewegung hätte ausgereicht und das ganze Auto wäre seitwärts den Berg hinunter gerutscht. Schnell befahl ich meiner Tochter, auf die Straße zu rennen und die vorbeifahrenden Autos anzuhalten. Während ich mit meinem schlafenden, ahnungslosen Sohn im Auto sitzen blieb, schrie ich aus Leibeskräften zu Gott: „Jesus, rette uns! Jesus, rette uns!"

Mehrere Autos hielten an. Menschen umringten uns, aber sie konnten nichts tun. Man gab uns verschiedene Ratschläge, jedoch wurde die Situation immer gefährlicher und aussichtsloser. Meine Unerfahrenheit im Autofahren in den Bergen kam mich nun teuer zu stehen. In diesem Moment bemerkte ich, dass ein junger Mann zum Auto kam und mit einer geschickten Bewegung meine Tür öffnete. Er wies mich an, auf dem Beifahrersitz Platz zu nehmen, und setzte sich selbstbewusst hinter das Steuer meines Wagens. Dann geschah etwas Unerklärliches. Unter Missachtung aller physikalischen Gesetze begann der Wagen nach 10-15 cm Hin- und Herbewegungen, sich auf die Straße zu bewegen. Es schien mir, als würden wir gleich umfallen. Aber das ruhige Auftreten des jungen Mannes beruhigte mich, die Angst verschwand. Und siehe da, wir gelangten wieder auf die Straße!

Mein Retter und ich saßen mehrere Minuten lang schweigend da. Ich sah ihn an und begann ihm für seine Rettung zu danken. Ich sagte, wenn er nicht rechtzeitig aufgetaucht wäre, hätte sich eine Tragödie ereignet. Er hielt einen Moment inne, wendete sein Gesicht zu mir und sagte: „Ich bin immer bei dir. Weißt du das nicht?" Dann stieg er aus dem Auto aus und verschwand in der Dunkelheit der Nacht. In dieser dunklen Bergkurve dämmerte mir, dass er aus keinem der Autos, die dort angehalten hatten, ausgestiegen war! Ich rief ihm noch etwas nach, aber er sagte nichts, sondern winkte nur mit seiner Hand.

Der Herr ist immer bei uns. Er kümmert sich immer um seine Kinder. Er hat seinen Engeln befohlen, uns zu beschützen. Gepriesen sei er! Nach dieser Erfahrung empfinde ich es schrecklich, zu sündigen. Das Wissen, dass der Herr immer bei uns ist, ist für mich so real geworden wie noch nie zuvor. Gelobt sei Gott!

Vjačeslav Bodrov



Im Herbst 2024 fand in New York eine großangelegte Evangelisationsreihe statt, bei der Mitarbeiter von Amazing Facts sowie 125 Missionare aus Ländern wie England und Neuseeland anwesend waren, um in der New Yorker Innenstadt von Jesus Christus zu zeugen. Die Ortsbevölkerung wurde durch Gebet, persönliche Einladungen und eine großangelegte Evangelisationsserie angesprochen.

Pastor Doug Batchelor, Präsident und Sprecher von Amazing Facts, hielt vom 20. September bis zum 5. Oktober 2024 eine 15-teilige evangelistische Prophetie-Serie. Die Veranstaltung fand im Herzen der New Yorker Innenstadt statt und zog an Wochentagen durchschnittlich 800 und an den Wochenenden 1400 Besucher an. Die Serie wurde auch live auf Englisch und Spanisch auf 3ABN, AFTV und Hope Channel International übertragen und erreichte über 48 Millionen Aufrufe auf Facebook und YouTube. Darüber hinaus wurde mithilfe künstlicher Intelligenz jeder Vortrag in 17 Sprachen übersetzt. Die Übersetzungen sind auch in deutscher Sprache unter *www.prophecyodyssey.com/german* verfügbar.

Im Vorfeld der Evangelisation zeichneten sich große Hindernisse ab. Eine Evangelisation in der berühmtesten Stadt der Welt zu veranstalten und sie in die ganze Welt zu streamen, würde weder billig noch einfach werden. „Wir fingen an zu beten. Und zwar sehr stark und viel!", berichtete Doug Batchelor. „Wir bewegten uns im Glauben vorwärts, und der Herr öffnete uns die Tür im größten Veranstaltungsort des Manhattan Centers."

Dieser missionarischen Großveranstaltung gingen viel Gebet und harte Arbeit voraus. Zusätzlich zu den monatelangen Vorbereitungen und Werbemaßnahmen von Amazing Facts arbeitete ein Team von 18 einheimischen Bibelarbeitern auf den Straßen der fünf New Yorker Stadtbezirke, um Kontakte zu knüpfen und Bibelstunden zu halten.

Gott tat jedoch viel mehr. Insgesamt wurden 377 New Yorker durch Taufe oder durch direkte Aufnahme in die Gemeinde aufgenommen. In diesem Prozess wurden auch eine chinesische und eine spanische Gemeinde gegründet. „In Stadtteilen, in denen wir noch nie ein Wachstum erlebt haben, sehen wir nun Ergebnisse", so Alanzo Smith, Vorsteher der Groß-New-York-Vereinigung.

Die Missionare in Manhattan begannen jeden Tag mit einem gemeinsamen Gebet, das von Martin Kim, Leiter des Amazing Facts Center of Evangelism (AFCOE), geleitet wurde. Auf die Gebetszeit folgte eine von AFCOE-Mitarbeitern durchgeführte Missionsschulung. Danach gingen die Missionare auf die Straßen der Stadt, um zu beten und die Menschen zur Evangelisation einzuladen.

„Wir waren von dem geistlichen Hunger, den wir in der Stadt vorfanden, wirklich überrascht", sagt Carlos Munoz, AFCOE-Direktor. „Es gab zahlreiche interessierte Menschen." Die folgenden drei Berichte geben lediglich einen kleinen Einblick in die Art und Weise, wie das Gebet Türen für das Evangelium in New York City öffnete.

Justin Cooke, ein entmutigter Missionar, betete leise: „Herr, bitte führe mich innerhalb der nächsten zwei Minuten zu jemandem!" „Hallo, wie geht es dir?" grüßte ihn Renan, ein Mann, der die Straßen von New York reinigte. Justin nahm das als Antwort auf sein Gebet wahr und sagte zu Renan: „Ich habe den Eindruck, ich sollte mit dir beten." Renan zeigte sich schockiert, senkte jedoch seinen Kopf, als Justin betete.

„In meinem ganzen Leben habe ich noch nie erlebt, dass jemand mit mir beten wollte", sagte Renan mit tränenüberströmtem Gesicht direkt nach dem Gebet. Er teilte Justin seine Sorgen mit und erzählte ihm von seinem Plan, seiner Freundin und ihrem neuen Liebhaber etwas „Schlimmes" antun zu wollen. Justin wies Renan auf den Erlöser hin und ermutigte ihn, die Evangelisationsvorträge zu besuchen. „Ich weiß, dass der Herr dich zu mir geschickt hat, um mich davon abzuhalten, heute Abend etwas Furchtbares zu tun", sagte Renan, als er Justin zum Abschied umarmte.

Als sich eines Abends Erica Mendez und ihre beiden kleinen Kinder auf dem Rückweg von der Veranstaltung ins Hotel befanden, sprach sie ein sehr betrunkener Mann in der U-Bahn-Station an. Erica zog ihre Kinder an sich und begann, still und intensiv für den Mann zu beten.

„Ich hatte nicht wirklich Angst vor ihm", erinnerte sie sich später. Stattdessen ertappte sie sich dabei, wie sie für die Errettung dieses Mannes sowie für seine Befreiung vom Alkohol betete. Als sie dann in die U-Bahn stiegen, blickte der Mann auf und sagte deutlich: „Danke!" „Der Heilige Geist muss ihm gesagt haben, dass ich für ihn gebetet habe", meinte sie mit Erstaunen darüber, was Gott durch das Gebet bewirken kann.

James entwickelte sich geistlich weiter, schien aber seine Tabakabhängigkeit nicht loszuwerden. Alles veränderte sich jedoch, als er während der Evangelisationsreihe im Manhattan Center als Wachmann angestellt wurde. Während seiner Arbeitszeit hörte er gespannt den Vorträgen zu, wobei ihm dabei häufig die Tränen über die Wangen liefen. Eines Abends kam eine Mitarbeiterin von Amazing Facts auf ihn zu und fragte, ob sie für ihn beten könne. „Bitte bete, dass ich mit dem Rauchen aufhören kann", bat James. Sie betete für ihn und sorgte dafür, dass er die kostenlosen Bibelstunden und Zeitschriften erhielt.

Am letzten Abend der Evangelisationsreihe fand wieder ein Gespräch zwischen den beiden statt. Dabei roch James nicht mehr nach Tabak. „Ich habe nicht mehr geraucht, seitdem du für mich gebetet hast", meinte James mit einem Lächeln. „Ich hatte es nochmal probiert, aber es hat mir die Lunge verbrannt. Also habe ich alles weggeworfen." Heute studiert James die Bibel mit einem örtlichen Bibelarbeiter. James meinte: „Es war so ein Segen für das Anhören dieser Vorträge bezahlt zu werden."

Doug Batchelor fasste die Erfahrung dieser Evangelisationsreihe in New York wie folgt zusammen: „Als ich jünger war, habe ich die Macht des Gebets unterschätzt. Aber ich habe gelernt, dass mehr Gebet wirklich mehr Vollmacht bedeutet. Je mehr wir beten, desto mehr kann Gott wirken und die Herzen der Menschen mit dem Evangelium erreichen."

Shenalyn Page, veröffentlicht mit der Zustimmung von Amazing Facts International

GOTT SPRICHT DURCH **TRÄUME**

Rustam (Name geändert) traut seinen Augen nicht. Der Saal, den er soeben betreten hat, ist ihm bis ins Detail bekannt. Kurz zuvor schon hatte er an dem gleichen Platz gestanden – in einem Traum, wo eine eindrückliche Stimme ihm versicherte: „Dort wirst du die Wahrheit finden." Nun steht er mit Herzklopfen in eben diesem Saal – es ist der Saal der Adventgemeinde in Dushanbe in Tadschikistan. Rustam ist nur einer von aktuell immer mehr Moslems, die von einem Erlebnis dieser Art berichten.

Unbemerkt von der Weltöffentlichkeit vollzieht sich in der muslimischen Welt eine unvergleichliche Bewegung: Muslime erzählen, dass Jesus (Isa) ihnen in Träumen oder Visionen als Retter erschienen ist. Sie erzählen auch von Bildern, die sie nicht verstehen, in denen sie gewarnt und gerufen werden.

Ein Missionar berichtet: „Viele Muslime, die zwar den Islam in ihrem Herzen ablehnen und grundsätzlich offen für den christlichen Glauben wären, wissen gleichzeitig, dass sie die Nachfolge Jesu alles kosten wird. Träume von Jesus ermutigen sie auf ihrem Weg und geben ihnen den Trost, dass Jesus bei ihnen sein wird."

Im Folgenden ein Auszug anonymer, ganz aktueller Anfragen über Inhalte von Träumen an eine von Siebenten-Tags-Adventisten bereitgestellte Website, die Hilfe suchenden Moslems biblische Antworten geben möchte:

Letzte Nacht sah ich im Traum etwas sehr Seltsames: Ich sah drei Engel, die sehr schnell mitten am Himmel flogen und drei Botschaften trugen. Dann begannen sie, eine Botschaft nach der anderen zu öffnen und sie sehr laut vorzulesen, sodass es jeder hören konnte. Ich war überrascht, dass nur wenige zuhörten. Anschließend sah ich, wie sich im Himmel eine Tür öffnete und ein weißer Thron herunterkam. Es schien viel Licht. Dann wachte ich auf. Könnten Sie mir bitte die Bedeutung des Traums erklären? (Radwan*, 9. Oktober 2024)
**Dieser und auch die folgenden Namen sind zum Schutz der Identität geändert.*

Salam alaykum, in meinem Traum sah ich drei Engel, die sehr schnell in der Mitte des Himmels flogen und sehr laut drei Botschaften verkündeten, um die Menschen auf den Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Ich erinnere mich, dass einer der Engel sagte: „Bete Gott, den Schöpfer, an und sei bereit für sein Gericht". Können Sie mir bitte helfen, die Bedeutung des Traums herauszufinden? (Nawaf, 23. September 2024)

Salam alaykum, letzte Nacht im Traum sah ich einen Mann in einem weißen Gewand auf einem weißen Thron sitzen, umgeben von Engeln, und Menschen kamen zum (Gerichts-)Urteil. Ich hörte eine laute Stimme vom Thron, die sagte: „Bist du bereit? Das Wort Gottes kommt, um die Welt zu richten. Folge seinem Weg und sei bereit." Was bedeutet dieser Traum? (Yousif, 26. Juni 2024)

Salam alaykum, letzte Nacht habe ich drei Engel sehr schnell fliegen gesehen, die drei Botschaften trugen, welche sie den Menschen auf der Erde überbringen sollten. Einige meiner Leute haben nicht aufgepasst, aber eine Stimme vom Himmel sagte: „Diese Botschaften sind wichtig. Sie werden dir helfen, bereit zu sein. Suche sie für den Tag des Gerichts und folge ihnen." Die Stimme war laut und voller Autorität. Dann sah ich einen Thron und darauf stand der Prophet Isa (bedeutet „Jesus" auf Arabisch). Können Sie mir bitte helfen, diesen Traum zu verstehen? (Yaser, 10. Juni 2024)

Salam alaykum, ich träumte, ich ginge in eine Stadt, wo ein weiß gekleideter Mann über Reue predigte, weil das Reich Gottes nahe war. Er gab mir ein Buch und sagte, ich müsse es lesen, um bereit zu sein, und verschwand dann. Später sah ich ihn auf einem weißen Pferd. Er hielt ein Schwert aus Licht in seiner Hand. Was bedeutet es? (Radwan 16. Mai 2024)

Salam alaykum, letzte Woche sah ich in meinem Traum drei Kreuze auf der Spitze eines Berges stehen. Ich sah Licht vom Himmel kommen und auf das Kreuz in der Mitte scheinen. Eine Stimme vom Himmel sagte: „Das ist ein Zeichen meiner Liebe." Ich wachte verwirrt auf. Können Sie mir bitte helfen, diesen Traum zu verstehen? (Anwar, 5. Mai 2024)

Salam alaykum, was bedeutet es, einen Mann in weißem Gewand durch die Straßen gehen zu sehen, der Menschen von allen Krankheiten und Leiden heilt und anschließend bittet, ihm zu folgen, weil er der Weg, die Wahrheit und das Leben sei? Er bat mich, mich ihm anzuschließen. Er war so leidenschaftlich, bescheiden und freundlich. Können Sie mir bitte helfen? (Hisham, 19. April 2024)

Salam alaykum, ich sah einen Traum, in dem ich mehrere Engel mitten am Himmel schweben sah, die Posaunen bliesen. Auf der Erde begannen Dinge zu geschehen wie Zeichen des Jüngsten Gerichts. Dann hörte ich eine Stimme sagen: „Sei bereit, ich komme bald, um die Welt zu richten." Können Sie mir bitte helfen, den Traum zu verstehen? (Mazin, 14. April 2024)

Salam alaykum, was bedeutet es, den Propheten Isa, Friede sei ihm, am Kreuz hängen zu sehen, wie er mich ansieht und sagt, dass er das aus Liebe zu mir und für meine Erlösung getan habe? (Ahmad, 5. April 2024)

Salam alaykum, letzte Nacht sah ich drei Engel am Himmel fliegen, die den Menschen drei Botschaften über die Anbetung übermittelten. Es ging um die Anbetung Gottes, des Schöpfers und um das Verlassen einer Stadt, die fallen wird. Können Sie mir helfen, diesen Traum zu verstehen? (Saber, 3. April 2024)

Salam alaykum, letzte Nacht sah ich in meinem Traum, wie überall die Zahl 666 geschrieben stand. Dann kam ein weiß gekleideter Mann und sagte mir, dass ich die Bedeutung dieser Zahl wissen müsse, sie enthielte eine Menge Informationen. Ich bin verwirrt aufgewacht. Könnten Sie mir helfen? Danke schön. (Ahmad, 27. November 2023)

Es fällt auf, dass in so gut wie jedem der oben genannten Träume ein Ruf nach Hilfe ausgedrückt wird. Wir als Adventisten sind aufgerufen, unseren von Jesus direkt angesprochenen Brüdern und Schwestern diese Hilfe nicht zu verweigern. Im Koran steht interessanterweise:

„Nicht alle von ihnen sind gleich: unter dem Volk des Buches gibt es eine Gruppe, die für das Richtige einsteht, sie berichten alle Nächte lang von den Zeichen Allahs und werfen sich nieder in Anbetung. Sie glauben an Allah und an den letzten (Jüngsten) Tag. Sie befehlen, was richtig ist und verbieten, was falsch ist. Sie beeilen sich, alle guten Werke nachzuahmen; sie gehören in die Reihen der Gerechten. Von dem Guten, das sie tun, wird nichts zurückgewiesen werden, denn Allah kennt solche, die das Richtige tun, ganz genau." (Koran, Sura 3:113-115)

Siebenten-Tags-Adventisten können für unsere moslemischen Freunde also jene Gruppe des „Volkes des Buches" sein, die für das „Richtige" einsteht. Vor allem die sichtbaren Lebensstilfragen wie das Enthalten von Alkohol und Schweinefleisch qualifizieren uns in der Wahrnehmung der Moslems dafür. Des Weiteren beinhalten ihre Träume oft spezifische Bilder, deren Deutung nur uns als Adventisten bekannt ist.

Auch in Apostelgeschichte 10 benutzt Gott Träume, um es Menschen eines anderen Glaubens zu ermöglichen, Jesus Christus als Retter kennenzulernen.

Zur Erfüllung von genau diesem Auftrag werden wir nun von einer Gruppe Moslems gebeten, die ganz begeistert von der adventistisch-biblischen Lehre ist: Diese Gruppe ermutigt uns, unsere besondere und von Gott gegebene Botschaft in alle Welt und zu ihren moslemischen Brüdern zu tragen. Würden wir das nicht tun, so würde Gott uns dafür zur Rechenschaft ziehen. Wollen wir diesem „Mazedonischen Ruf" Folge leisten?

Klaus Reinprecht (www.dreamsofisa.org)

VON EINER **DROHNE GEJAGT!**

Als ich Anfang dieses Jahres von der „Gideon Rescue Company" und ihrer Tätigkeit in Kriegsgebieten erfuhr, fragte ich mich, ob ich bereit wäre, dorthin zu gehen. Ich betete darum und sagte Gott, dass ich trotz der Gefahren und der Familie, für die ich sorgen muss, gehen würde, sofern er es mir eindeutig zeigen würde.

Die Brüder der Gideon Rescue Company stammen aus den USA und waren bereits mehrfach an die Frontlinien des Krieges in der Ukraine und im Gazastreifen gereist, um den Soldaten und Zivilisten, die jeden Tag mit dem Tod konfrontiert sind, eine Botschaft der Hoffnung zu bringen – und zwar die Drei-Engels-Botschaft. Viele der dortigen Menschen gehen ohne Warnung und Hoffnung ins Grab. So wie der Schächer am Kreuz wissen viele nicht einmal, dass sie die Möglichkeit haben, Gott um Hilfe und Rettung anzuflehen.

Es ist eine gefährliche Mission, aber diese Missionare haben beschlossen, dass es das Risiko wert sei, denn dann könnten mehr Menschen für die Ewigkeit gerettet werden. Als Ehemänner und Väter von kleinen Kindern ist ihnen bewusst, dass sie durchaus nicht lebendig heimkommen könnten. Trotz dieses Risikos gehen sie das Wagnis aus Liebe zu den verlorenen Menschen ein.

Diese jungen Familienväter machen in ihrem Dienst erstaunliche Erfahrungen. Beispielsweise wurden sie von ukrainischen Soldaten auf eine bestimmte Straße geschickt, um dort Godpods (solarbetriebene MP3-Player mit der Bibel sowie aufgespielten Ellen-White-Büchern und Prophetie-Seminaren) zu verteilen. Am anderen Ende der Straße begegneten sie Soldaten, die sich entsetzt darüber zeigten, dass sie es lebendig zu ihnen geschafft hatten. Es stellte sich heraus, dass diese Straße stark vermint war. Sie hätten eigentlich sterben müssen, aber Gott hatte noch einen Auftrag für sie.

Ein anderes Mal fuhren sie in Israel in der Dunkelheit unwissentlich mitten durch eine Gruppe von Hamas-Kämpfern. Die israelischen Soldaten, von denen sie per Überwachungsausrüstung beobachtet wurden, waren erstaunt, dass sie es lebendig zu ihnen geschafft hatten. Die Missionare meinten daraufhin zu den israelischen Soldaten: „Gott hat uns verschont, weil wir eine besondere Botschaft für euch haben."

Diese Erfahrungen zeigen, dass Gott möchte, dass diese Botschaft an alle weitergegeben wird! Einer der Missionare sagte mir sogar: „Unser einziger taktischer Vorteil ist die Botschaft, die wir als Adventisten haben." Diese Brüder und Väter kleiner Kinder können kein großes Budget, keine Zertifikate und auch keine Papiere vorweisen, die es ihnen gestatten würden, in diese Kriegsgebiete zu reisen. Aber sie beten und Gott öffnet ihnen die Türen.

Durch eine ungewöhnliche Folge von Ereignissen wurde ich von einem jungen Mitglied der Gideon Rescue Company namens Dylan McWilliams kontaktiert. Wir sprachen über Missionsprojekte, an denen wir beteiligt waren, und blieben in den nächsten Monaten im Kontakt.

Gegen Sommerende erzählte mir Dylan, dass sie für Anfang Oktober eine Reise in die Ukraine planten, und er fragte mich, ob ich bereit wäre mitzufahren. Ich teilte ihm mit, ich würde darum beten, und falls es Gott mir klarmachen und eine Lücke in meinem Terminkalender schaffen würde, wäre ich dabei.

Lange Rede, kurzer Sinn: Gott antwortete auf mein Gebet. Die Missionsreise wurde für genau die Woche im Oktober festgelegt, die in meinem Terminkalender noch frei war. Ich hatte also keine Ausreden mehr, buchte das Flugticket und traf die Brüder in Moldawien, von wo aus wir mit dem Bus nach Odessa in der Ukraine fuhren. Von dort holte uns ein Adventist in seinem klapprigen und halb kaputten Lieferwagen ab, der Menschen an der Front unterstützte. Er brachte uns nach Cherson, das im Süden der Ukraine direkt am Fluss Dnipro liegt. Direkt auf der anderen Seite des Flusses befindet sich das russisch besetzte Gebiet. Die Adventgemeinde Cherson sollte für die Dauer unseres Aufenthalts in der Ukraine unser Wohnort werden.

Interessanterweise wuchs das Interesse der Menschen an unseren Verteilmaterialien, je näher wir an die Frontlinie kamen. In Odessa ging das Leben seinen gewohnten Gang und die Menschen waren nicht sonderlich interessiert, aber in Cherson nahmen die meisten das Verteilmaterial an. Wir verteilten zahlreiche Exemplare des „Großen Kampfes" bzw. „Vom Schatten zum Licht", außerdem Hunderte von „GLOW-Flyern", „Schritte zu Jesus", Neue Testamente und sogar ein paar Kinderbibeln. Sicherlich waren die Menschen in Frontnähe erstaunt, an einem so gefährlichen Ort wie diesen etwas von Ausländern zu erhalten, die aus einem Lieferwagen sprangen, ihnen etwas zu lesen gaben und in gebrochenem Ukrainisch „Ein Geschenk für Sie!" sagten.

Der wohl beeindruckendste Teil der Missionsreise war, als wir dank eines amerikanischen Privatunternehmers, der bei der Ausbildung der Rekruten mithilft (er arbeitet nicht beim US-Militär), mit einer Gruppe von 20 frisch ausgebildeten Wehrpflichtigen sprachen. Etwa 30 Minuten lang predigten wir ihnen, was Gott uns für sie aufs Herz gelegt hatte und verteilten dann Literatur. Diese Männer wurden nach ihrer lediglich siebentägigen Ausbildung noch am selben Tag nur mit einer Grundausrüstung an die Front geschickt. Der amerikanische Auftragnehmer sagte uns, dass innerhalb weniger Wochen, wenn nicht sogar Tagen, 90 % von ihnen höchstwahrscheinlich tot sein würden.

Das sind die Schrecken des Krieges. Im Krieg gewinnt nur Satan. Hunderttausende sterben in rasantem Tempo. Hass wird in den Herzen vieler Menschen entfacht. Und eine ganze Generation wächst ohne Vater, Onkel und Opa auf. Genau deswegen waren wir ja dort. Wir wollten zumindest einige dieser Opfer Satans auf Gott hinweisen. Der ganze Himmel wird sich freuen, wenn nur einer dieser Soldaten Jesus annimmt. Möge Gott mehr Arbeiter in die Ernte senden! Was wir getan haben, war im Vergleich mit der vorhandenen Not lediglich ein Tropfen auf den heißen Stein.

Am letzten Tag hatten wir den Eindruck, dass wir in den zum Fluss am nächsten gelegenen Stadtteil gehen sollten, um Soldaten und Zivilisten anzusprechen, die wir dort vorfinden würden. Dies würde der gefährlichste aller Orte sein, den wir aufsuchen würden. In Cherson hörten wir die ganze Zeit über in der Ferne den Donner von Bomben und Granaten. Dieser Stadtteil, den wir nun aufsuchen wollten, ist für seine kleinen Kamikaze-Drohnen berüchtigt, die sowohl Zivilisten als auch Soldaten angreifen. Die Menschen vermeiden es, dorthin zu fahren. Jeder fährt dort so schnell wie möglich hindurch. Am Straßenrand begegnet man vielen von Drohnen ausgebombte Autos. Es ist kein schöner Ort, aber es leben immer noch Menschen dort, und die Soldaten verstecken sich tagsüber in Kellern und Gebäuden.

Unser Fahrer wollte nicht dorthin fahren, aber schließlich konnten wir ihn nach viel Überzeugungsarbeit und Gebeten dahin bringen, dass er uns dort absetzen und wir zu Fuß weitergehen würden.

Als wir am Rande dieses gefährlichen Stadtteils aus dem Auto stiegen und uns noch nicht einmal orientieren konnten, fanden wir uns direkt unter

Dylan ging hinter einem Baum in Deckung und versuchte, den Baumstamm zwischen sich und der Drohne zu halten. Dann hörten wir plötzlich eine laute Explosion.

einer Drohne wieder. Das war eine ziemliche Überraschung, denn unser Fahrer hatte ein kleines Gerät in seinem Wagen, das einen Warnton abgab, wenn Drohnen in der Nähe waren. Aber es hatte keinen Pieps von sich gegeben.

Unser Fahrer raste davon, und eine Sekunde lang standen wir wie erstarrt da, bis einer von uns sagte: „Lasst uns in Deckung gehen!" Die meisten von uns bewegten sich in eine Richtung, aber Dylan ging hinter einem Baum in Deckung und versuchte, den Baumstamm zwischen sich und der Drohne zu halten. Dann hörten wir plötzlich eine laute Explosion ganz in unserer Nähe, in Dylans Richtung. Wir sind dem Herrn für seinen Schutz dankbar, denn Dylan wurde nur ein wenig durchgeschüttelt, sonst war er in Ordnung.

Wir suchten dann unter einer Laube Schutz, beteten und besprachen, was wir als Nächstes tun würden. Jeder hatte die Möglichkeit, umzukehren oder weiterzugehen. Wir entschieden uns zum Weitermachen. Wir gingen von Haus zu Haus und boten dabei die Godpods an. Es war der intensivste Haus-zu-Haus-Missionseinsatz, den ich je erlebt habe.

Es gab Leute, die unser Angebot freudig annahmen! Wir trafen sogar auf einen in dieser Gegend wohnenden Adventisten, dem wir Godpods geben konnten, damit er sie wiederum an seine Nachbarn weitergeben könnte. Es gab aber auch solche, die unser Angebot ablehnten, obwohl wir für diese Menschen solch ein enormes Risiko auf uns genommen hatten. Wir flehten sie an, aber sie lehnten dennoch ab, obwohl sie jeden Tag in ständiger Todesgefahr schwebten. Das erinnerte mich ein wenig daran, was Jesus für uns riskiert hat, nur um letztendlich von so vielen Menschen abgelehnt zu werden.

Erstaunlicherweise gab es nach dieser ersten Drohnenbegegnung für den Rest des Nachmittags keine weitere Belästigung durch Drohnen. Wir hatten den Eindruck, als hätte Gott Satan erlaubt, uns zu erschrecken, aber nicht zu töten. Somit sollten wir beweisen, ob wir wirklich bereit wären, unser Leben für die Rettung anderer Menschen hinzugeben.

Ich weiß, dass manche nicht verstehen, warum wir solch ein Risiko auf uns genommen haben. Einige mögen uns für verrückt oder unverantwortlich erklären, vor allem, weil wir ja alle Familien haben. Es war für keinen von uns eine leichte Entscheidung. Es war nicht so, dass wir es genossen hätten, im Kriegsgebiet zu sein, denn wenn es nicht um die Rettung der Menschen dort ginge, würde ich niemals meine Füße in die Ukraine setzen wollen.

Wir haben von den Erlebnissen und Erfahrungen der Missionare der letzten zweitausend Jahre gehört oder gelesen, die alles, ja sogar ihr Leben riskierten, um anderen Menschen die Botschaft vom Heil zu bringen. Viele bezahlten dies mit dem höchsten Preis. Als die Waldenser-Missionare zu zweit ausgesandt wurden, kehrten nur 50 % von ihnen zurück. Ich behaupte nicht, dass ich auch nur annähernd so engagiert bin wie sie, aber waren sie unverantwortlich? War ihr Risiko zu groß? Lasst uns doch für Jesus Christus mutig sein!

Max Suekert USA/Italien

SABBATHALTENDE **AFFEN**

Da die Affen die Ernte von Antoniós Familienfarm in Mosambik zu zerstören drohten, erhielt António von seinem Vater die strikte Anweisung, die Affen fernzuhalten. Doch António wollte die Farm nicht am Sabbat bewachen. Er hatte nämlich vor kurzem sein Leben in der Taufe Jesus Christus übergeben und wollte daher den Sabbat im Gottesdienst der Adventgemeinde verbringen.

In der Küstenprovinz, in der António und seine Familie im Südosten Afrikas lebten, stellen Grüne Meerkatzen ein großes Problem für die Kleinbauern dar. Die Affen mit ihren schwarzen Gesichtern und grauen Haaren sind zwischen 40 bis 60 Zentimeter lang. Stämme von 10 bis 70 Affen überfallen kleine Farmen, um Maniok, Süßkartoffeln, Bohnen, Erdnüsse und andere Feldfrüchte zu ernten.

Der Vater war besorgt, dass die Familie keine Nahrung und kein Einkommen mehr haben würde, wenn die Affen ihre Ernte dezimierten. Er war auch nicht damit einverstanden, dass sein Sohn in die Adventgemeinde ging. Er hatte António in einem anderen Glauben erzogen und verstand nicht, warum der Junge am siebten Tag, dem Sabbat, Gottesdienst feiern wollte. Dem Vater machte es nichts aus, den Gottesdienst am Sonntag ausfallen zu lassen, um sich um die Farm zu kümmern, und er sagte António, dass er das von ihm auch an Samstagen erwarten würde.

António liebte seinen Vater. Er hatte nicht geplant, Siebenten-Tags-Adventist zu werden, aber sein adventistischer Cousin hatte mit ihm die Bibel studiert. Er war zu der Überzeugung gelangt, dass er nach den neuen Erkenntnissen leben sollte, was die Befolgung des Sabbatgebots einschließe.

Also kniete António nieder und betete: „Lieber Gott, bitte halte die Affen von unserem Hof fern, solange ich im Gottesdienst bin." Anschließend besuchte er die etwa 20 km entfernte Adventgemeinde.

António war sich nicht sicher, was er nach seiner Rückkehr vom Gottesdienst zu Hause vorfinden würde. Zu seiner Freude blieben die Affen den ganzen Tag weg. Am nächsten Sabbat betete er wieder, um anschließend zum Gottesdienst zu gehen, und wieder hielten sich die Affen vom Hof fern. Die gesamte Zeit über, in der António noch bei seinen Eltern wohnte, mieden die Affen jeden Sabbat das gesamte Grundstück seiner Eltern, sofern António im Gottesdienst war.

Sein Vater weigerte sich, dieses Geschehen als Wunder anzuerkennen, aber António war von Dankbarkeit gegenüber Gott erfüllt. Auch heute, Jahre später, staunt er noch über Gottes Fürsorge. Denn die Affen haben auch „den Sabbat gehalten".

Andrew McChesney

GARY ROBERTS
EIN LEBEN DES SEGENS

Den beiden Polizisten in dem kleinen Kärntner Ort war die Situation suspekt: der Motorradfahrer, den sie gerade kontrollierten, fand seine Fahrzeugpapiere nicht. Kein Wunder, Gary hatte das Motorrad ja auch nur für eine kurze Rundfahrt ausgeliehen. Doch als er dann seinen kenianischen Führerschein vorzeigte, den amerikanischen Reisepass, seinen Wohnsitz mit „Papua Indonesien" angab, und auf die Frage, wie er denn hierhergekommen sei „mit meinem Flugzeug" antwortete, trat einer der beiden Polizisten erschrocken zurück.

Gary Roberts war Missionar mit Leib und Seele und nutzte jede Situation erfolgreich, um Menschen in ihrem Herzen anzusprechen. Mit gewinnendem Lächeln gab er den Polizisten Suchbegriffe, unter deren Verwendung sie im Internet nach ihm recherchieren konnten. Kurz darauf hinterließ er zwei staunende Männer, die soeben einem der wenigen Piloten der Welt begegnet waren, der tatsächlich mit einem Babyelefanten im Cockpit eines Kleinflugzeugs unterwegs gewesen war. (YouTube: BBC Gary Roberts flying Elefant)

Geboren in Kenia, aufgewachsen in Zaire, zog Gary als Jugendlicher nach Indonesien. Sein Vater Bob arbeitete als Missionspilot, und so war es nicht verwunderlich, dass Gary – seinen eigenen Aussagen nach – früher fliegen als schreiben konnte. In der Schule ein Minimalist, verwendete er seine Zeit lieber darauf, jene Dinge zu lernen, die im Missionsfeld wichtig waren. Gott bildete im Dschungel Afrikas und Indonesiens – ungestört vom Ballast des weltlichen Erziehungssystems – einen seiner Elitemissionare aus. Vielseitigkeit ist die Grundlage jedes Missionars und Gary war als Krankenpfleger wie als Pilot, Flugzeugmechaniker, Manager und geistlicher Führer gleichermaßen tätig, und beherrschte neben Englisch und Französisch auch Suaheli, Indonesisch und Kinandi.

EINSATZ UND OPFERBEREITSCHAFT

Während seiner Ausbildung zum Krankenpfleger in den USA traf er seine spätere Frau Wendy; beide arbeiteten als Missionsehepaar zuerst in Guyana, danach übernahmen sie Verantwortung im Tschad und Kamerun, wo sie insgesamt 7 Jahre tätig waren. Im Tschad mussten sie ihren vierjährigen Sohn Kaleb nach dem tödlichen Ausgang seiner Malariaerkrankung begraben. Als Garys Vater, Bob Roberts, 2014 beim Flugzeugstart vor der Missionsstation in Indonesien tödlich verunglückte, übernahm Gary kurzentschlossen dessen Aufgaben; das notwendige Flugzeug dafür (Pilatus PC6-Turboporter) kaufte er in Österreich und flog damit nach Papua Indonesien.

Das Projekt entwickelt sich dank Gottes Führung und Garys unermüdlichem Einsatz; weitere unerreichte Gebiete werden mittels Landepisten erschlossen. Eingeborene arbeiten mit einfachsten Werkzeugen bis zu 10 Jahre am Bau einer solchen kurzen Landebahn. So können Eingeborenendörfer angeflogen werden, die auf dem Fußweg so gut wie nicht erreichbar wären.

Gleichermaßen als fliegender Krankenpfleger, Zahnarzt, Warenlieferant und Bibelarbeiter werden er und seine Familie zu gern gesehenen Gästen in den abgelegenen Dörfern. Als Gary dann adventistische Lehrer in diesen Dörfern stationiert, um den Kindern schulische Grundlagen beizubringen, kennt die Freude der Einheimischen keine Grenzen. Dank seiner herausragenden fliegerischen Fähigkeiten und Erfahrung ist Gary oft der einzige Pilot, der manche dieser kurzen, steilen und unbefestigten Pisten im gebirgigen Hochland sicher anfliegen kann. So vertrauen sich ihm auch viele ranghohe Regierungsbeamte an, die er in die entlegensten Dörfer mitnimmt. (YouTube: Landebahnen in Indonesien Gary Roberts)

ENTSCHEIDUNGSFÄHIGKEIT UND HANDLUNGSKOMPETENZ

Eines Mittags verspätet sich Gary aufgrund einer Tätigkeit am Computer etwas beim Mittagessen. Auf meine Nachfrage antwortete er, er hätte soeben eine gut erhaltene Ersatzturbine für die PC6 gekauft. Um USD 100.000,- ein Schnäppchen, da musste er sofort handeln.

Ein andermal meldet er sich vom Flug aus Indonesien nach Prag. Gary hatte eine weitere PC6 im Internet zum Verkauf gesehen, sich kurzentschlossen ins Flugzeug von Papua nach Jakarta gesetzt, und Wendy gebeten, ihm inzwischen ein Ticket nach Prag zu buchen. In Prag angekommen, fährt er eiligst zum Hangar, in dem das Flugzeug parkt und kauft es. Kaum ist der Vertrag per Händedruck zustande gekommen, treffen weitere Interessenten ein, die für das Flugzeug auf der Stelle eine um USD 100.000 höhere Summe gezahlt hätten. Oft sind die Türen nur für eine sehr, sehr kurze Dauer geöffnet. Gottes Werk braucht Menschen mit rascher Entscheidungsfähigkeit und Handlungskompetenz.

LIEBE ZU MENSCH UND TIER

Ob der Scheich von Jordanien, ein Stammeshäuptling in Indonesien oder die Eingeborene, die im Kleinflugzeug ein Kind zur Welt bringt - in allen sieht Gary potenzielle Himmelsbürger, denen er Gottes Liebe weitergeben möchte. Sein aufrichtiges Interesse am Gegenüber und seine Fähigkeit, auch in gefährlichen Situationen eine entspannte, sichere Atmosphäre zu schaffen, schaffen Vertrauen. Seine besondere Zuneigung gilt auch den Tieren. Mit großer Freude erzählte er immer wieder von seinen Begegnungen mit Löwen bei Spaziergängen in der freien Wildbahn, seinen tropischen Haustieren oder den vielen Schweinen, die er als Haustiere seiner Patienten mit ins Flugzeug nimmt. Auch in seinen Missionsgeschichten spielen Tiere eine wichtige Rolle: (YouTube „The Sabbath keeping dog" oder „The Adventist Dog".)

EIN LEBEN DES DIENSTES

Das in Prag erworbene Flugzeug überstellt Gary 2023/2024 mit seiner Tochter von Österreich nach Indonesien. Cherise ist wohl die erste 17-Jährige, die ein Kleinflugzeug den Großteil des Fluges von Wr. Neustadt über Afrika, den Seychellen, Malediven und weiter nach Papua Indonesien geflogen ist. Dies soll auch die letzte gemeinsame Reise von Vater und Tochter werden. Kurz darauf – Mitte Juni 2024- spürt Gary in seinen linken Körperextremitäten eine leichte Schwäche. Der Verdacht auf Gehirntumor, den ein Krankenhaus in Malaysien äußert, wird leider einige Tage später in Loma Linda/ USA bestätigt: zwei inoperable, schnellwachsende Tumore. Gary legt sein Leben vertrauensvoll in Gottes Hände. Am 24. Juli erhalten wir dann die traurige Nachricht von seinem Ableben. (YouTube: Gary Roberts Celebration of Life)

Ein großer Schock für die weltweite adventistische Missionsfamilie. Wie kann es sein, dass dieser mutige, dringend benötigte Missionar im Alter von 47 Jahren zur Ruhe gelegt wird? Doch Gott macht keine Fehler.

In seinen Predigten forderte Gary die Gemeinde heraus: „Seid ihr bereit, aus eurer Komfortzone zu treten und im Dienst für Gott Leid und Probleme in Kauf zu nehmen? Es kostet große Opfer, in der ersten Kampfeslinie zu stehen. Angriffe des Gegners sind zu erwarten." Gary wusste, wovon er sprach. Doch trotz des Todes seines Vaters und seines Sohnes im Missionsfeld blieb er bis zum letzten Tag ein fröhlicher, humorvoller, begeisterter Missionar, Freund und Christ.

Sein Tod wirft akut auch die Frage auf: Wer wird in seine (großen) Fußstapfen treten? Hast du dir überlegt, wie du die wenigen Momente der Gnadenzeit, die dieser Welt noch verbleiben, verbringen wirst? Wirst du dich im Streben nach Geld, Reisen und komfortablem Leben verlieren, oder bist du bereit, auf Gottes Stimme zu hören, wenn er dich ruft?

Garys Abschiedsworte vor einer seiner Abreisen bleiben mir immer in Erinnerung: „Falls wir uns auf dieser Welt nicht mehr sehen, treffen wir uns alle zu einem großen Wiedersehen am ersten Sabbat im Himmel, nach dem Gottesdienst, unter dem Baum des Lebens." Wirst auch du dabei sein?

Klaus Reinprecht

GOTT IM ALLTAG BEZEUGEN

SUCHE NACH GELEGENHEITEN!

Hab keine Scheu, offen und natürlich von Christus zu sprechen. Lass Menschen wissen, dass der Glaube an Jesus dir Kraft, Freude und Sinn im Leben gibt.

„Lasst uns zu den Menschen über Christus reden, die ihn noch nicht kennen. Auch darin hat er uns ein Vorbild gegeben. Wo immer er war, in der Synagoge, unterwegs, im Boot auf dem See Genezareth, auf dem Fest des Pharisäers oder am Tisch des Zöllners – überall sprach er mit den Menschen über das ewige Leben. Die Natur und der Alltag der Menschen boten ihm genügend Anknüpfungspunkte, um seine Botschaft der Wahrheit zu verdeutlichen. Die Menschen fühlten sich zu ihm hingezogen, weil er ihre Kranken heilte, sie in ihrem Kummer tröstete und ihre Kinder auf den Arm nahm und segnete. Er brauchte nur den Mund zu öffnen, um ihre Aufmerksamkeit zu gewinnen. Viele wurden durch seine Worte zum ewigen Leben geführt. Wir sollen es genauso machen und jede Gelegenheit nutzen, um anderen vom Heiland zu erzählen." (Bilder vom Reiche Gottes, S. 276 f.)

Wir wollen anderen unseren Glauben nicht aufdrängen, sondern wir wollen auf natürliche Weise von Jesus sprechen.

- Wenn Leute dich fragen, wie es dir geht, sag: „Gott sei Dank, es geht mir gut!" Oder: „Es ist gerade nicht leicht, aber Gott hilft mir."
- Drücke aus, dass du Gott dankbar bist.
- Wenn Leute von ihren Problemen sprechen, sag ihnen, dass du für sie beten wirst.
- Achte auf Anknüpfungspunkte, die sich natürlich ergeben, um über den Glauben an Christus zu sprechen.

Als Jesus sich bemühte, Menschen für das Reich Gottes zu gewinnen, knüpfte er an den Bedürfnissen dieser Menschen an. Er nahm diese Bedürfnisse ernst, half ihnen und zeigte ihnen dann, dass die beste Lösung darin bestand, Gott zu vertrauen. Die Menschen haben heute viele verschiedene Bedürfnisse, z.B.:

- Sicherheit
- gesunde Familien, Ehen und Freundschaften
- Gesundheit
- Rat in verschiedenen Lebenssituationen
- Trost und Verständnis
- Lebenssinn
- Vergebung
- Hoffnung auf eine gute Zukunft

Wenn du diese Bedürfnisse im Leben deiner Freunde siehst, nimm sie ernst, zeige Verständnis und stelle dann so behutsam wie nötig und so deutlich wie möglich die geistliche Alternative vor. Zeige ihnen, dass Jesus tatsächlich die besten Antworten auf alle diese Bedürfnisse hat. Erzähle ihnen, dass es einen Gott gibt, der sie kennt, liebt und sie glücklich machen möchte. Erkläre ihnen, dass die Bibel relevante Antworten enthält, die uns im Leben voranbringen.

Herausforderung

Nimm dir vor, in den nächsten Tagen Menschen, für die du betest, zu erzählen, dass Jesus die besten Antworten auf ihre Fragen und Probleme hat.

Michael Dörnbrack

JUNGE MENSCHEN EFFEKTIV ANSPRECHEN

Ein Missionsprediger bei uns in Tschechien bat mich, ihm zu zeigen, wie man mit Hilfe der Meinungsumfrage Bücher verteilen kann. Es hat zwei Grad plus. Mit viel Gebetsunterstützung gehen wir los und führen eine anonyme Meinungsumfrage zum Thema Gesundheit durch, die mit geistlichen Fragen endet. Zum Abschluss erhalten diejenigen, die an der Umfrage teilgenommen haben, ein Buchgeschenk und dazu einen Gutschein mit einem QR-Code zu einem Audiobuch. Warum tun wir das? Der Prediger arbeitet sonst mit Büchertisch und Bücherhandwagen, in dessen Umfeld sich jedoch vorwiegend Leute mittleren und fortgeschrittenen Alters bewegen. Heute aber wollen wir insbesondere junge Leute ansprechen.

Deswegen bewegen wir uns im Umfeld einer Fachmittelschule, wo wir dank diverser Freistunden auf zahlreiche junge Männer stoßen. Sie sind dankbar, ihre Meinung ausdrücken zu können, und nehmen daher mit Interesse an der Umfrage teil. Die meisten wollen die nach der Umfrage angebotenen Bücher, nur einige wenige erbitten sich die Audiobücher. Ziemlich viele sind spirituell auf der Suche und dankbar für Bücher wie „Unfassbar". Sogar ungeahnte Perlen sind dabei: Vier liebenswürdig aussehende junge Männer meinen bei der Frage zur Stressbewältigung, dass am meisten das Gebet und der Glaube helfen. Sie outen sich als Christen und sagen, dass sie mit dem Gebet schon große Erfahrungen gemacht haben. Als sie bemerken, dass die Umfrage in Richtung Glauben geht, tauen sie so richtig auf und zeigen sich hocherfreut. Mit großem Interesse nehmen sie unsere Bücher an. Wir bemerken, dass es sich um vier Freunde handelt, die sich gefunden haben und Jesus wirklich ernst nehmen. Alle vier verabschieden sich von uns mit Handschlag. Es folgen weitere Umfragen mit jungen Menschen und wir bemerken eins: Sie sind äußerst offen, dankbar, suchend und voller Wertschätzung dafür, nach ihrer Meinung gefragt zu werden.

Die Meinungsumfrage mit Buchgeschenken kann auch digital funktionieren, wie es ein junger Bruder einmal ausprobiert hat: Er bereitete Fragen zu Gott, Glaube und Reformation vor. Anschließend sprach er auf der Straße mit Kamera und Mikrofron die jungen Menschen an. Beim Anblick von Kamera und Mikrofron denken sich viele Teenager, dass es sich hier um einen YouTuber und Influencer handle und dass man dadurch bei TikTok, Instagram u. ä. bekannt werde. Kurzum: Kamera und Mikrofron verfügen bei vielen Jugendlichen über eine große Anziehungskraft. Die jungen Leute antworteten überraschend offen und tief. Um über die Veröffentlichung der Videos zu informieren, wurden die Kontaktdaten ausgetauscht und somit nebenbei Kontakte gewonnen. Das benutzte Video fand seine Verbreitung in den sozialen Medien und somit konnte die Umfrage vervielfältigt werden.

Haben junge Menschen Interesse an Gott? Auf jeden Fall. Können junge Leute durch einfache Methoden erreicht werden? Definitiv. Es reicht, sich unter sie zu mischen und sie nach ihrer Meinung zu fragen. Durch den in uns wohnenden Heiligen Geist bemerken sie Jesu Liebe und eine gewisse anziehende Atmosphäre. Ich wünsche auch dir, dass du deine Gaben und einfache Methoden einsetzt, um den zahlreichen jungen suchenden Menschen Hoffnung sowie einen Vorgeschmack des Himmels zu vermitteln. Denn der Herr möchte mit der heutigen Jugend sein Werk beenden.

Sebastian Naumann

GOTTERFAHREN **TELEFONSEELSORGE**

Bei der GottErfahren-Telefonseelsorge sind im vergangenen Jahr 2024 über 143.000 Anrufe eingegangen. Täglich erhalten wir 400 Anrufe. Anbei ein Ausschnitt von stellvertretenden Erfahrungen, worin die Namen und persönliche Details verändert wurden.

Johannes hat vor einiger Zeit erstmals bei uns angerufen. Er schilderte mir seinen Lebensweg der letzten Jahre, auf dem er unter anderem viel Krankheit erlebte. Seine Frau trennte sich von ihm, sodass er die beiden gemeinsamen Kinder allein großzog. Vor kurzem bekam er eine Sepsis, kurz darauf erhielt er seine Kündigung wegen der Krankheit. Ein Schlaganfall kam auch noch hinzu, sodass er seinen neuen Job nicht antreten konnte. Nun erlitt Johannes erneut eine Sepsis. Er sagte: „Ich möchte mein Leben verändern. Inzwischen kenne ich die Siebenten-Tags-Adventisten. Neulich habe ich mit einem Freund gesprochen und wir sind auf euch und eure Telefon-Seelsorge zu sprechen gekommen." Johannes ist aus der evangelischen Kirche ausgetreten und sucht eine Gemeinde, die mit „Menschen, mit denen man über Gott sprechen kann, gefüllt ist". Er sagte: „Ich beobachte mit Grauen, was um uns herum geschieht." Dies war der Einstieg in ein tiefes Glaubensgespräch, in dem wir über Gottes Wirken in unserem Leben sprechen konnten. Ich durfte ihm meine Bekehrungs- und Erfahrungsgeschichte erzählen, konnte ihm den Adventglauben darlegen und ihn darin bestärken, den Weg mit Gott zu gehen. Insbesondere konnte ich ihn wissen lassen, dass Gott ihn wohl durch seine Erkrankung „aufgeweckt" hatte. Er bejahte dies alles und war sehr ergriffen. Johannes möchte nach seinem Krankenhausaufenthalt so schnell wie möglich die Adventgemeinde in seiner Nähe besuchen, vor der er schon mal gestanden hat, sich aber nicht traute hineinzugehen. Dankbar nahm er den Kontakt vom zuständigen Pastor entgegen. Auf unserer GottErfahren-Webseite zeigte ich ihm die Vorträge von Kurt Hasel „Gottes Botschaft für unsere Zeit". Johannes staunte darüber, was es bei uns alles zu hören gibt. Das Buch „Vom Schatten zum Licht" liest er bereits, da er dieses nach seinem ersten Gespräch von uns erhalten hat. Beten wir für Johannes, dass er bei Gott und auch in der Gemeinde ankommt. Jesus ist Sieger!

Lydia, Mehrfachanruferin, rief heute an, um uns zu danken. Sie war so glücklich darüber, dass sie mit unserer Hilfe den Weg aus der Dunkelheit und Depression herausgefunden hatte. Vor einigen Monaten befand sie sich in einer totalen Abwärtsspirale, aus der wir sie laut ihrer Aussage mit Gottes Hilfe herausgeführt hätten. Wir hatten ein gesegnetes, tiefgehendes und fröhliches Gespräch. Wir entdeckten, dass Humor auch eine Charaktereigenschaft Jesu ist, dass er glückliche Menschenkinder haben möchte, die sich an ihm erfreuen können. Wir haben auch viel gelacht und ich durfte ihr noch viele Fragen beantworten. Ich erkannte die alte Lydia nicht mehr wieder und wir konnten Gott gemeinsam loben. Sie hat gelernt, all die Probleme, die sie noch vor ein paar Wochen belasteten (Nachbarschaftsstreit, Wohnungssuche etc.), abzugeben und hat erfahren, dass man auch durch tiefe Täler mit Gottes Hilfe gehen kann, um zum Licht zu gelangen. Sie hat sich Jesus ganz übergeben und sucht jetzt auch nicht mehr verzweifelt einen Partner. Sie sagte, sie überlasse nun alles Gott und suche seinen Weg. Es war eine Freude, diesen Wandel miterleben zu können. Sie bedankte sich sehr bei uns allen. Ich forderte sie auf, am Ende doch selbst zu beten, worauf sie sich gerne einließ. Dieses Gespräch tat auch mir gut, denn es zeigte mir, dass unsere Arbeit Früchte trägt. Lobet den Herrn!

Ruth rief vier Minuten vor 22 Uhr an und fragte mich, ob ich ihr Tee-Empfehlungen geben könnte, und was denn täglich gut zu trinken wäre. Sie könne nur schwachen koffeinfreien Kaffee trinken, da Früchtetee ihren Magen reizen würde. Als erstes dachte und sagte ich ihr, dass Fenchel-Anis-Kümmel-Tee sehr angenehm sei. Dies gefiel ihr, da dieser Tee auch den Magen beruhigte und außerdem noch sehr gut schmeckte. Mir fiel ein, dass der Holunder gerade blüht e und demnächst auch die Linden. So sprachen wir über verschiedene Pflanzen. Sie war ganz angetan von unserem Austausch und freute sich wie ein kleines Kind. Zum Schluss ermutigte ich sie, beim Spazieren und Pflücken an unseren lieben Gott zu denken, der ihr all diese wunderbaren Pflanzen schenkte, weil er sie liebte und er sich an einem dankbaren Herzen sehr erfreute! Sie war bei diesen Worten zu Tränen gerührt, da sie ihre Gottes-Beziehung in der letzten Zeit sehr vernachlässigt hatte. Dann sagte sie, dass es kein Zufall war, dass sie heute mit mir gesprochen habe, sondern dass dies heute Gottes Ruf gewesen sei. Wir waren beide sehr glücklich über dieses Erlebnis! Ruth bedankte sich sehr dafür, dass wir uns sogar nach der eigentlichen Öffnungszeit für einen Anrufer Zeit nahmen. Gott gebührt die Ehre für diese wunderbare Erfahrung. Mein Fieber, welches ich bis dahin hatte, verschwand nach dem Gespräch!

Lothar sagte frei heraus, dass er spontan vorhatte, gegen einen Baum zu fahren. Doch irgendetwas hatte ihn in letzter Sekunde davon abgehalten. Als ich nach dem Grund seines Anrufes fragte, erzählte er mir, dass er sich vor ein paar Jahren in eine Frau verliebt habe. Es lief alles gut, doch habe sie nach Corona noch einen platonischen Freund bekommen, der mit ihr ausgedehnte Reisen unternahm. Lothar gefiel das nicht, denn mit diesem wohlhabenden Freund konnte er nicht mithalten. Drei Tage nach einer vor kurzem unternommenen zweiwöchigen Reise mit ihr verkündete sie ihm am Telefon, dass sie sich nun entschieden habe, die nächsten Jahre mit diesem Mann zu verbringen. Das traf Lothar schwer. Nun hatte er große Schwierigkeiten, den Verlust zu verarbeiten. Er klang ziemlich verzweifelt und verletzt, und musste sich alles erst einmal von der Seele reden. Sie hatte die ganze Zeit mit ihm gespielt, doch hatte er es nicht wahrhaben wollen. Ich vermittelte ihm, dass es absolut in Ordnung sei, sich in so einer Situation zurückgewiesen, verletzt und enttäuscht zu fühlen. Außerdem sagte ich ihm, dass ihn Gott davor bewahrt habe, gegen den Baum zu fahren, weil er noch etwas mit ihm vorhätte, er in Gottes Augen ein wertvoller Mensch sei und er nicht wollte, dass er sein Leben einfach so beendete. Ich empfahl Lothar verschiedene Materialien von unserer GottErfahren-Webseite. Nachdem ich für ihn gebetet hatte, bedankte er sich und sagte: „Mir laufen die Tränen über die Wangen. Das kannst du jetzt nicht sehen, aber es ist so. Ich bin sehr gerührt."

Sebastian Naumann und Ilja Bondar

In eigener **Sache**

Helmut Haubeil hat den Bereich „Erweckungsliteratur" des Förderkreises „Erweckung & Globale Mission" an Alexander Konrad übergeben. Alex verwaltet damit die Verbreitung und das Copyright dieser Bücher und Traktate. Seit über zwölf Jahren arbeitet er mit dem Förderkreis bei der Gestaltung und Produktion von Büchern und Broschüren der Erweckungsliteratur in den verschiedensten Sprachen zusammen und ist mit der Materie bestens vertraut.

Das Material wurde durch Helmut Haubeil mit enormem Einsatz erarbeitet. Sowohl in Entstehung als auch in der weltweiten Verbreitung können wir das gewaltige Wirken Gottes sowie seinen Segen wahrnehmen. Der Klassiker „Schritte zur persönlichen Erweckung" ist in 90 Sprachen übersetzt und wurde millionenfach gedruckt bzw. elektronisch heruntergeladen.

Dies geschah in Absprache mit der Generalkonferenz, die nun um die Lizenzen aller vier Erweckungsbücher gebeten hat. Somit wird diese Literatur in Zukunft nicht mehr nur über den Förderkreis, sondern auch über die Generalkonferenz in weitere Regionen der Welt verbreitet werden.

Helmut Haubeil hat diese Arbeit bis zu seinem 95. Geburtstag durchgeführt und wird sich nun langsam zurückziehen. Gott hat ihm bisher die dazu notwendige Kraft und die Weisheit durch den Heiligen Geist gegeben. Die Menge der daraus entstandenen Früchte werden wir erst im Himmel abschätzen können.

Helmut Haubeil, Klaus Reinprecht

GOTTES FÜHRUNG IN STÜRMISCHEN ZEITEN

In Sprüche 16,9 lesen wir, dass sich der Mensch seine Wege erdenkt, jedoch Gott seine Schritte lenkt. Ich möchte alle Leser ermutigen, sich in jeder Situation vertrauensvoll auf den Herrn zu verlassen. Selbst wenn wir seine Wege im Moment nicht verstehen, dürfen wir gewiss sein, dass er keine Fehler macht und stets einen liebevollen Plan für uns hat.

Es war das Jahr 1945, der Ausgang des Zweiten Weltkriegs. Ich war damals knapp 13 Jahre alt und lebte mit meinen Eltern in Erfurt. Wir beteten intensiv um Gottes Schutz. Es war spät abends, und wir wollten gerade ins Bett gehen, als wir plötzlich ein Flugzeug über unserem Haus hörten. Es klang, als würde es nach etwas suchen. Obwohl nur Voralarm gegeben wurde und wir eigentlich nicht in den Keller mussten, erschien uns die Situation unheimlich. Also entschieden wir uns, trotzdem schnell in den Keller zu gehen. Inzwischen war Mitternacht, als es plötzlich laut krachte. Nach einer längeren Zeit der Stille wagten wir uns vorsichtig wieder nach oben. Im Flur stellten wir fest, dass die Wand nicht mehr gerade stand – sie war irgendwie schief. Wie wir später erfuhren, war in das übernächste Haus, an der viel befahrenen Schlösserstraße, eine Bombe eingeschlagen.

Da unsere Wohnung durch die beschädigte Wand nicht mehr richtig verschlossen werden konnte, schlug mein Vater vor, einige unserer Sachen bei einer Familie in der Nähe unterzustellen, die eine Wäscherei betrieb und daher mehr Platz hatte. Er fragte nach, und wir erhielten die Erlaubnis, unsere Dinge dorthin zu bringen. Unser freundlicher Untermieter half tatkräftig mit und so transportierten wir den ganzen Tag mit einem Handwagen unsere Sachen in die Wäscherei. Wir baten auch darum, dort übernachten zu dürfen, und das wurde uns gestattet. Doch in der folgenden Nacht, die wir nun in der Wäscherei verbrachten, kehrte das Flugzeug zurück. Wiederum um Mitternacht kreiste es über uns und warf eine weitere Bombe ganz in unserer Nähe ab. Es schien, als wären wir nirgendwo sicher – egal wo wir schliefen, wurden wir angegriffen.

Am nächsten Morgen hatten meine Eltern genug und fuhren noch am selben Vormittag mit dem Zug zu meiner betagten Großmutter nach Stadtroda, einem ländlichen Ort etwa 45 Kilometer entfernt. Dort lebte sie in ihrem Geburtshaus, das uns nun als Zuflucht dienen sollte. Später erfuhren wir: An demselben Tag wurde das Flugzeug abgeschossen und wir hätten eigentlich in Erfurt bleiben können.

Doch schon nach vier Wochen zeigte sich, dass der Herr einen Plan hatte. Denn in dieser Zeit verstarb meine Oma und ihr Haus stand bereit, um uns eine Bleibe zu bieten. Andernfalls wäre es leer gestanden. Rückblickend erkannten wir: Wären wir nicht nach Stadtroda gezogen, hätten wir in dieser Zeit ohne Handys und Festnetztelefon womöglich gar nicht erfahren, wann meine Oma eingeschlafen wäre. Sie lebte ja ganz alleine in dem Haus. Und was wäre dann mit dem Haus passiert? Gott hatte in seiner Weitsicht, die wir nicht hatten, bereits vorgesorgt – nicht nur, um das Haus in dieser turbulenten Zeit des Kriegsendes zu bewahren, sondern auch, um es im Besitz unserer Familie zu halten. Später führte der Herr in diesem neuen Umfeld viele Menschen in mein Leben, für die ich, durch seine Gnade, ein Segen sein durfte.

Später führte der Herr in diesem neuen Umfeld viele Menschen in mein Leben, für die ich, durch seine Gnade, ein Segen sein durfte.

So handelt Gott, wenn wir beten und uns von ihm führen lassen. Wir mussten seine Stimme wahrnehmen und uns von ihm führen lassen – selbst dann, als wir seine Wege nicht verstanden und aus menschlicher Sicht in den Kriegswirren ziemlich spontan handelten. Im Rückblick erkannten wir, dass es richtig war, nach Stadtroda zu ziehen. Der Herr plante jedes Detail und machte keine Fehler.

Elisabeth Piehler-Stüwe, bearbeitet

40 TAGE

ANDACHTEN UND GEBETE ...

Band 1: ... zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu (200 Seiten)

Band 2: ... zur Vertiefung Deiner Gottesbeziehung (200 Seiten)

Band 3: ... ... über Gesundheit in der Endzeit (208 Seiten) TIPP

Band 4: ... über die Endzeit-Ereignisse (208 S.)

Band 5: ... über das Kreuz Jesu (208 S.)

Preise:

€ 12,80 | 10+ **€ 11,80** | 20+ **€ 10,80**
Preis Schweiz: **19,20 CHF**

Zu beziehen bei: Wertvoll leben & Verlage s. S. 24

Schritte zur persönlichen Erweckung

Erweiterte Auflage mit Studienanleitung

Band 1: (Buch)
14 Tage Studienversion
156 Seiten, von Helmut Haubeil

Preise: **€ 5,90** | 10+ **€ 4,90** | 25+ **€ 4,10**

In Jesus Bleiben – Studienversion

Band 2: (Buch)
10 Tage Studienversion
124 Seiten, von Helmut Haubeil

Preise: **€ 5,50** | 10+ **€ 4,70** | 25+ **€ 3,90**

Geisterfüllte Mitarbeiter Jesu

Band 3: (Buch)
Inkl. Starter-Set Andreasbriefe
Nr. 1-5, 8.13.14, Z1
300 Seiten, von Helmut Haubeil

Preise: **€ 9,90** | 10+ **€ 9,30** | 25+ **€ 8,70**

Vom Mangel zum Reichtum im Hl. Geist

Band 4: (Broschüre)
60 Seiten, von Helmut Haubeil

Preise: **€ 4,10** | 10+ **€ 3,70** | 25+ **€ 3,40**

Zu beziehen bei: Wertvoll leben & Verlage s. S. 24

Alle Preise zzgl. Versandkosten

GOTT ERFAHREN | Andreasbriefe

Teil 1: Andreasbriefe 1-17

AB 01 Der Christliche Glaube auf dem Prüfstand [1]
AB 02 Jesus von Nazareth [1]
AB 03 Was ist das Hauptanliegen der Bibel? [2]
AB 04 Die Wette des Pascal: Gibt es Gott? Gibt es keinen Gott? [1]
AB 05 Sieg über Tabak und Alkohol [1]
AB 06 Wie kann man wissen, was die Zukunft bringt? [1]
AB 07 Vorbeugen oder Heilen? [1]
AB 08 Prophezeiungen über Jesus Christus [1]
AB 09 Prophezeiungen über vier Städte [1]
AB 10 Jesus und der Sabbat [2]
AB 11 Was sagte Jesus über Jerusalem, seine Wiederkunft und das Weltende? [3]
AB 12 Vorzeichen der Wiederkunft [3]
AB 13 Ergreife das Leben [1]
AB 14 Leben in der Kraft Gottes – Wie? [2]
AB 15 Mit Gewinn die Bibel lesen – Wie? [2]
AB 16 Wie kann ich Gottes Liebe und Vergebung erfahren? [3]
AB 17 Hast Du etwas gegen jemand [3]

Andreasbriefe-Set 1-17 in Box

1 Set	€ 7,50
Ab 10 Sets	€ 6,50
Ab 25 Sets	€ 6,10

Preis für Themenbestellung pro Ex. (Heft)

Menge	8-Seiter [1]	12-Seiter [2]	16-Seiter [3]
10er Pack	€ 2,70	€ 3,30	€ 4,40
50er Pack	€ 13,50	€ 16,50	€ 18,00
100er Pack	€ 22,00	€ 30,00	€ 39,00

Größere Mengen – Preis auf Anfrage

Teil 2: Andreasbriefe 18-34

AB 18 Wie kann man selbst die richtige Kirche herausfinden? [1]
AB 19 Befreiung vom Zauber des Aberglaubens [3]
AB 20 Lasst euch taufen! [2]
AB 21 Wie kann ich von Gott Rat erbitten und erhalten? [2]
AB 22 Lebenserfolg als Christ [2]
AB 23 Gottes Geheimdienst [2]
AB 24 Glaubt seinen Propheten! Die Bibel und Propheten [2]
AB 25 Die biblische Heiligung ist das Geheimnis eines glücklichen Lebens [2]
AB 26 Eine geniale Idee Gottes [3]
AB 27 Das Abenteuer des Gebens [3]
AB 28 Eine herrliche Botschaft: Christus unsere Gerechtigkeit [2]
AB 29 Der Sabbat und meine Gottesbeziehung [2]
AB 30 Was und wo ist die Hölle? [3]
AB 31 Der Tag, der alles entscheidet: DIE WIEDERKUNFT JESU [2]
AB 32 Was lernen wir aus der Geschichte der Gemeinde Gottes? [3]
AB 33 Das Vor-Wiederkunftsgericht [2]
AB 34 Herr, lehre uns beten! [2]

Andreasbriefe-Set 18-34

1 Set	€ 8,50
Ab 10 Sets	€ 7,50
Ab 25 Sets	€ 7,10

Jesus kommt wieder

Flyer mit neutralem Adressfeld zum Einstempeln!

Preise je Pack: 50er **€ 2,50** | 100er **€ 4,50**

Wertvoll leben
Ziegeleistr. 23, D-73635 Rudersberg
Fon: (0049) (0)71 83 3071332
info@wertvollleben.com

www.wertvollleben.com

Gebetsbuch – Gott öffnet Türen

Ein Gebetbuch der besonderen Art

Dieses liebevoll gestaltete Gebetsbuch möchte dich ermutigen, gezielt mit Verheißungen zu beten, um dein Gebetsleben zu vertiefen und zu bereichern. Es lädt dazu ein, Gebetsanliegen auf eine neue und übersichtliche Weise zu ordnen.

Hardcover, 234 Seiten

Preis: **€ 16,50**

Zu beziehen bei: Wertvoll leben & Verlage s. S. 24

40-TAGE-BUCH | BAND 4

Über die Endzeit-Ereignisse

„Darum wachet; denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt.“ Mt 24,42

Jesus erklärte seinen Jüngern, dass nur Gott, der Vater, den Tag und die Stunde seines Kommens wisse. Er ließ seine Nachfolger jedoch nicht im Dunkeln und beschrieb die Zeichen, die uns auf die Nähe dieses herrlichen Ereignisses aufmerksam machen würden.

Die Andachten in diesem Buch stützen sich auf diese Zeichen und andere Prophezeiungen der ganzen Bibel, um die Ereignisse aufzuspüren, die kurz vor Jesu Wiederkunft geschehen werden. Zu wissen, was geschehen wird, ist jedoch nur ein kleiner Teil der Vorbereitung, um ihm zu begegnen. Denn eine echte, lebendige Beziehung mit Jesus ist der wirklich wichtige Teil, um als Einzelner bereit zu sein. Diese Lesungen betonen dabei die wesentlichen Elemente wie persönliches Studium des Wortes Gottes, Gebet und das Verständnis und die Erfahrung, mit dem Heiligen Geist erfüllt zu sein sowie die Gerechtigkeit aus Glauben.

Wie auch die vorherigen 40-Tage-Andachten beinhaltet dieses Studienbuch einen größeren Aufgabenbereich. Es ist nicht Gottes Plan, dass wir das Wissen über sein Wort für uns selbst behalten. Wir sind aufgerufen, uns mit seiner Liebe anderen zuzuwenden und mit ihnen seine Verheißungen zu teilen, damit auch sie wachsam und bereit sind.

40-TAGE-BÜCHER | BÄNDE 1-5

1. **Band 1 ... zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu**
2. **Band 2 ... zur Vertiefung deiner Gottesbeziehung**
3. **Band 3 ... über Gesundheit in der Endzeit**
4. **Band 4 ... über die Endzeit-Ereignisse**
5. **Band 5 ... über das Kreuz Jesu**

Preise siehe oben

Bestelladressen

TOP LIFE - WEGWEISER VERLAG
Shop: www.toplife-center.com
E-Mail: info@wegweiser-verlag.at
Tel.: 0043 - (0)1-2294000

ADVENTISTBOOKCENTER
Shop: www.adventistbookcenter.at
E-Mail: info@adventistbookcenter.at
A: (0043) 07722 63125 720
D: (0049) 07808 58328 602

WERTVOLL LEBEN
Shop: www.wertvollleben.com
E-Mail: info@wertvollleben.com
Tel.: 0049 (0)7183 309 1332

ADVENT-VERLAG ZÜRICH
Shop: www.adventverlag.ch
Tel. 0041 (0)33 511 11 99, vormittags